

GEWEBEAUFFÜLLUNG DURCH UNTERSPRITZUNG

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

am (Datum):

Injektionsstelle(n): _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist die Unterspritzung von Falten, eingesunkenen Gesichtspartien oder von Gewebedefekten geplant. Auch eine Modellierung oder Vergrößerung (Augmentation) von Kinn, Wangen, Brüsten, Gesäß oder Lippen ist durch die Einspritzung volumenspendender Substanzen möglich.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Maßnahme erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

Da es sich bei der Behandlung um einen rein ästhetischen Eingriff handelt, übernimmt die Krankenkasse die Kosten in der Regel nicht.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Bei der Einspritzung können eine Reihe von Materialien zum Einsatz kommen:

Hyaluronsäure

Hyaluronsäure ist eine körpereigene Substanz und kommt als ein zähflüssiges Hydrogel zum Einsatz, welches im Wesentlichen aus Wasser besteht. Die Viskosität der Hyaluronsäure-Gele ist sehr unterschiedlich, so dass je nach geplanter Injektionsstelle ein geeigneter Füllstoff ausgewählt werden kann. Die Hyaluronsäure wird vor der Injektion aufbereitet und vernetzt, sodass sie langsamer abgebaut wird.

Kollagen

Kollagen ist ein Bestandteil des körpereigenen Bindegewebes und wird in der Regel aus Rindergewebe gewonnen. Auch Kollagen kommt in verschiedenen Zubereitungen zum Einsatz, die sich in Haltbarkeit und Viskosität unterscheiden. So kann Kollagen sowohl zur Unterspritzung oberflächlicher Falten als auch tieferer Falten und Defekte eingesetzt werden.

Eigenfett

Hier werden körpereigene Fettzellen entnommen, aufbereitet und dann an der gewünschten Stelle wieder injiziert. Die Entnahme der Fettzellen erfolgt meist in örtlicher Betäubung. Durch Einspritzung von Flüssigkeit werden die Fettzellen, z. B. an Bauch, Gesäß, Kniekehle oder Oberschenkel, vorsichtig aus dem Entnahmegewebe ausgewaschen. Die Fettzellen werden dann abgetrennt und an der gewünschten Stelle wieder eingespritzt.

Vorteile der Eigenfettinjektion sind die gute Verträglichkeit und dass die Zellen zumindest zum Teil dauerhaft erhalten bleiben. Die Behandlung mit körpereigenem Fett eignet sich daher vor allem zur Glättung von tiefen Falten, zum Ausgleich eingesunkener Hautpartien bis hin zur Vergrößerung von Brust oder Gesäß.

Kunststoffgel

Hier werden winzige Kunststoffkügelchen eingespritzt. Der Vorteil ist, dass diese Materialien nicht vom Körper abgebaut werden.

Sonstiges: _____

Die verschiedenen Substanzen können auch in Kombination zum Einsatz kommen.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Für die Einspritzung kann eine örtliche Betäubung erfolgen. Bei kleineren Eingriffen ist häufig auch keine Betäubung erforderlich. Das Füllmaterial wird je nach Bedarf in und ggf. auch unter die Haut gespritzt. Abhängig von der Größe des Defektes sind mehrere Sitzungen nötig, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Nach der Injektion wird das Füllmaterial ggf. durch Massieren der Haut gleichmäßig im Gewebe verteilt.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Kleinere Fältchen können auch durch oberflächliche Verfahren wie Laserbehandlung, chemisches Peeling, Hautabschleifen, Mikro-needling gebessert werden.

Mimikfalten können durch die Injektion von Botulinumtoxin verringert werden.

Große Defekte und Falten können auch im Rahmen z. B. einer Facelift-Operation korrigiert werden. Zur Brust-/Gesäßvergrößerung können auch Implantate eingesetzt werden.

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welches Verfahren er in Ihrem speziellen Fall empfiehlt.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Natürliche Füllmaterialien werden im Laufe der Zeit mehr oder weniger stark wieder abgebaut. Deshalb sind in der Regel Fol-

geeignete Eingriffe notwendig, um den Behandlungserfolg zu erhalten. Eigenfett bleibt dabei im Gegensatz zu Hyaluronsäure oder Kollagen etwas länger und teilweise dauerhaft erhalten.

Kunststoffgele werden kaum abgebaut, können aber bei Problemen ggf. nicht oder nur schlecht wieder entfernt werden.

Trotz einer regelgerechten Behandlung kann das Ergebnis ggf. nicht Ihren Vorstellungen entsprechen oder es kommt durch Komplikationen zu einer Verschlechterung des kosmetischen Erscheinungsbildes. Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welches Ergebnis in Ihrem speziellen Fall zu erwarten ist.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte die folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa®) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Stellen Sie das **Rauchen** 2 Wochen vor der Behandlung ein, da Rauchen die Wundheilung negativ beeinflusst.

Kommen Sie bitte **ungeschminkt** zur Behandlung.

Nachsorge:

Falls ein **Verband nötig ist**, informiert Sie Ihr Arzt, wann Sie diesen entfernen dürfen. Er informiert Sie auch, ob Sie ggf. für eine gewisse Zeit auf sportliche Aktivitäten verzichten sollten.

Intensive **Sonnenbestrahlung** sollte für einige Wochen unterbleiben, um einer **Überpigmentierung** vorzubeugen.

Bitte erst nach Abheilen aller Injektionsstellen wieder **schminken**.

Informieren Sie Ihren Arzt, falls es nach der Behandlung zu **Beschwerden wie Schwellungen, stärkeren Schmerzen, Gefühlsstörungen, Blutungen oder Entzündung der Haut kommt**.

Wenn Sie ein Betäubungs- und/oder Beruhigungsmittel erhalten haben, müssen Sie im Falle eines **ambulanten Eingriffs** von einer erwachsenen Person abgeholt werden und dürfen, falls nichts anderes angeordnet, für **24 Stunden nach der Behandlung** nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger), keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben und sollten keine wichtigen Entscheidungen treffen.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff**, auch ein risikoarmes Verfahren wie die Gewebeauffüllung durch Unterspritzung, **Risiken birgt**. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen.

Blutungen werden meist sofort erkannt und gestillt. Stärkere Blutungen, welche eine weitere Behandlung erfordern, sind sehr selten und treten vor allem bei Vorerkrankungen auf (z. B. Gerinnungsstörungen, Einnahme blutverdünnender Medikamente). **Blutergüsse** (Hämatome) treten gelegentlich auf. Dadurch können sich harte, schmerzhafte Schwellungen und Verfärbungen

bilden. Meist verschwinden sie auch ohne Behandlung nach Tagen oder Wochen.

Schwellungen durch eine durch das Füllmaterial verursachte Komprimierung feiner Blut- und Lymphgefäße können für ein bis zwei Wochen andauern. Sie bilden sich in der Regel aber wieder zurück.

Trotz einer regelgerechten Behandlung kann es zu einer **Überkorrektur** kommen. Natürliche und naturidentische Füllstoffe bauen sich mit der Zeit ab, was zu einer Besserung der Situation führt. Künstliche Füllstoffe müssen ggf. in aufwendigen Eingriffen wieder entfernt werden. Kosmetisch störende Narben können dann zurückbleiben.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei zu **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es zu kosmetisch störenden Narben und Wucherungen (Keloide) kommen. Eine operative Korrektur kann dann versucht werden.

Durch das Einkapseln von Füllstoffen können **Knötchen** (Granulome) und Verhärtungen der Haut entstehen. Bei Injektion von nicht resorbierbaren (nicht auflösbaren) Füllsubstanzen kann es im Fall einer Infektion zu hartnäckigen und bleibenden entzündlichen Granulomen mit bleibenden Gewebeschäden kommen. Dies kann weitere Behandlungen ggf. mit Öffnen der Verkapselungen erfordern.

Nach oberflächlichen Unterspritzungen können **bläulich durchscheinende Hautstellen** auftreten.

Infektionen an den Injektionsstellen mit Spritzenabszess oder Absterben von Gewebe (Nekrose) sind in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelbar. Selten ist eine operative Behandlung erforderlich. Eine nicht beherrschbare Infektion kann zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) führen.

Eine **Schädigung von Nerven** durch die Injektionen ist selten. Taubheitsgefühl, Missempfindungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Selten bleibt z. B. ein Taubheitsgefühl der Haut zurück.

Eine Herpesinfektion kann reaktiviert werden und zu **Herpesausschlägen** im Injektionsbereich führen.

Gelangt das Füllmaterial bei der Injektion in ein Blutgefäß, kann dies zum Verschluss des Gefäßes und **Durchblutungsstörungen** führen. Im Falle einer Injektion in die Region um die Augen herum ist auch ein **Erbinden** denkbar.

Allergische Reaktionen, z. B. auf die Füllmaterialien, Desinfektionsmittel, die lokalen Betäubungsmittel oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten. Allergische Reaktionen auf die Füllmaterialien können vor allem bei wiederholten Behandlungen auftreten und äußern sich z. B. in übermäßigen Schwellungen. Diese können meist mit Kortison gut behandelt werden. Ggf. ist aber auch eine Entfernung, vor allem bei künstlichen Füllstoffen, erforderlich.

Bei der Verwendung natürlicher Füllstoffe, welche aus menschlichen oder tierischen Geweben gewonnen werden, kann es sehr selten zu **Infektionen** z. B. mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (AIDS), BSE-Erregern (Hirnerkrankung) oder anderen gefährlichen – auch unbekanntenen – Erregern kommen.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

- Aspirin® (ASS), Brilique®, Clopidogrel, Efixent®, Eliquis®, Heparin, Iscover®, Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Ticlopidin, Xarelto®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Stillen Sie? ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Blutkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

- Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung), Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

- Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel, Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten).

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

- Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narbenbildung (Keloide)? ja nein

Leiden Sie an Herpes (Lippenbläschen)? ja nein

Infektionskrankheiten? ja nein

- Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie aus Klinik/Praxis entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie in den nächsten 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Wer ist Ihr überweisender / weiter betreuender Arzt / Hausarzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

